

Ämliche Nachrichten.

* Das Regierungsblatt vom 12. Juli enthält eine Verfügung der Ministerien der Justiz und des Innern, betreff. die Anwenbung des Metermaßes in den Güterbüchern.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 13. Juli. Das Gewitter am letzten Freitag Abend brachte auch der hiesigen Stadt einen Hagel: Die Körner fielen sogar in der Größe von Taubeneiern, glücklicherweise aber nicht in großer Masse und nur auf kurze Zeit.

Oppenweiler den 12. Juli. Das gestern Abend 8 Uhr von Süden her über unsere Markung dahineilende Gewitter schien sehr verderblich für uns werden zu wollen. Ehe man es sich versah, kam es mit fürchterlichem Getöse daher und entlud sich unter einem etwa 5 Minuten andauernden Hagelschlag. Zum Glück sind die Körner — wenn auch theilweise ungewöhnlich groß — doch nicht besonders dicht gefallen, so daß der angerichtete Schaden nach näherer Befichtigung nicht so bedeutend ausgefallen ist, als er für den Augenblick zu sein schien. Mit verschiedenen Tugenden zer Schlagener Fenster Scheiben, mit durchlöcherter und geknickten Gartenpflanzen und theilweise bis zu 1/10 abgeschlagenen Fruchtähren sind wir diesmal — Gott sei Dank — davongekommen.

* Das gleiche Gewitter hat sich besonders über das Remsthal mit außerordentlicher Gewalt entladen. In Schnaitz fiel ein Wolkenbruch und richtete in den Gärten und Feldern durch die eintretende Ueberschwemmung bedeutende Verheerungen an. Außerdem wird der Verlust von Menschenleben befürchtet.

* Bis zum 11. Juli einschließlich hatten wir heuer 23 Sommertage. Die Zahl der Sommertage bis dahin betrug im Jahr 1872 22, im Jahr 1871 17, im Jahr 1870 19. Wir sind also in diesem Jahrgang mit den Sommertagen den drei vorhergehenden Jahrgängen voraus.

* Mit dem 15. Juli beginnen die 6wöchigen Gerichtsserien.

Stuttgart den 11. Juli. In unseren Gärten zeigt sich, leider bereits in erschreckender Verbreitung, ein unheimlicher Gast: die Blutlaus. Wie wir hören soll sie auch im Neckarthale vorhanden sein. Sie legt sich besonders an die Apfelbäume, übrigens sehen wir sie auch an Gebüsch. Dies Insekt ist außerordentlich gefährlich. Wenn man seiner Verbreitung keinen Einhalt thut, so zerstört es in einem Jahre die schönsten Apfelbäume. In Mitteldeutschland hat die Blutlaus bereits große Verheerungen angerichtet. Glücklicher Weise ist sie leicht zu entdecken: man sieht an den Zweigen oder auch am Stamme des Baums weiße wollartige Flecken, unter denselben liegt in einer Anzahl von Exemplaren das kleine Insekt, das, verdickt, einen schmutzigen rothen Flecken zurückläßt. Das Mittel, die Blutlaus zu vertilgen, ist Bestreuen dieser Nester mit Petroleum. Man mischt letzteres, um den Bäumen nicht zu schaden, mit Wasser: etwa auf 1 Schoppen Petroleum 4 Schoppen Wasser. Am schnellsten geht die Arbeit mit einem auf eine Stange gesteckten Pinsel, mit welchem sämtliche Aeste oder Zweige, wo sich jene Flecken zeigen, betrichen werden. Nachdes, energisches Einscheitern und Wiederholung so oft sich Nester zeigen, ist dringend zu wünschen, wenn unsere schönen

Apfelbäume nicht elend zu Grunde gehen sollen. Alle Gutsbesitzer müssen zusammenwirken, sonst geht die Verbreitung des Insektes immer wieder vor sich.

* In Weil im Schönbuch verbrannte am 5. d. M. ein 5jähriger Knabe auf einem in Brand geratenen Heuboden, und auf dem Bahnhof in Ehlingen glitt am letzten Donnerstag Abend ein Heizer Namens Bahmaier, der schon 24 Jahre im Dienst sein soll, beim Besteigen der Lokomotive aus und fiel so unglücklich, daß die Räder ihm beide Beine abführten.

Aus dem Neuffener Thale den 10. Juli. Durch den unerwarteten späten Frühling frost haben die Obstbäume in unserem Thale ohne Ausnahme so sehr gelitten, daß von einem Ertrage nirgends etwas zu sehen ist. Dagegen herrscht allgemeine Freude über die schönen Ausichten des Weinstocks. Die jungen Rebzweige, welche nach dem fernigen verderblichen Hagelschlag zum Verwundern so üppig heranzuwachsen, hängen voll von unzähligen Trauben, und da die Traubendolde einen überaus schnellen Verlauf genommen hat, so dürfen wir bei günstiger Witterung einen reichen Weinsiegen hoffen.

Aalen den 10. Juli. So ungünstig die Heuernte begann, so günstig hat sie geendet. Weitans das Meiste von dem im Allgemeinen sehr reichlichen Ertrag wurde gut unter Dach gebracht und auch der Stand der Feldfrüchte und Kartoffeln berechtigt zu guten Hoffnungen.

* In Künzelsau fand am letzten Donnerstag die Eröffnung des dortigen neuen Schullehrerseminars statt. Die ganze Einwohnerschaft nahm daran den lebhaftesten Antheil, so daß, als am Vorabend die Vertreter der Regierung und die auswärtigen Festgäste dort ankamen, dieselben die ganze Stadt bereits in vollem und wirklich schönem Festgewand fanden.

München den 11. Juli. Der österreichische Kaiser ist heute früh 6 Uhr infolge hier angekommen und am Bahnhof von Prinzen Leopold empfangen worden. Er begibt sich Abends zum Besuche nach Rosenhofen.

Straßburg den 10. Juli. Am 31. d. M. werden die Räumungsmärsche der Okkupationstruppen beginnen und bis zum 15. August dauern. Ein Theil der Truppen wird über Rehl befördert.

Aus Oberelsaß den 10. Juli. Die Räumung Belforts erfolgt am 2. August. Die Belagerung marschirt Vormittags in neun Kolonnen in verschiedenen Richtungen ab, um in den darauf folgenden 6 Tagen an verschiedenen Stationen durch die Eisenbahn in die Heimath gebracht zu werden. Am 9. August besteigt die letzte Kolonne die Eisenbahnzüge.

Darmstadt den 12. Juli. Die „Darmstädter Zeitung“ meldet die zu Jugenheim stattgehabte Verlobung der Großfürstin Marie Alexandrowna von Rußland mit Prinz Alfred von Großbritannien.

* Das Münzgesetz ist nunmehr in der Fassung, in welcher dasselbe die Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages gefunden hat, auch vom Kaiser vollzogen worden.

Schweiz.

Basel den 10. Juli. Den „Basler Nachrichten“ zufolge hat in Bern heute eine Versammlung von Führern der A. K. stattgefunden.

likan aus allen Theilen der Schweiz stattgefunden. Die Versammlung beschloß, die Organisation des A. K. energisch in die Hand zu nehmen. Pater Hyacinth wurde eingeladen, in Bern einen Vortrag zu halten.

Bern den 10. Juli. Pater Hyacinth ist hier angekommen. Er wird in etwa 8 Tagen einen öffentlichen Vortrag halten, und ist ihm zu diesem Zweck die protestantische Heiligengeistkirche zur Benutzung bewilligt worden.

Frankreich.

Paris den 11. Juli. An der gestrigen zu Ehren des Schahs von Persien veranstalteten Parade nahmen gegen 80,000 Mann Theil. Im Generalstab Mac Mahons befanden sich der Herzog von Amale und die Militär-Attachés der verschiedenen Gesandtschaften. Eine zahlreiche Volksmenge wohnte der Revue bei.

Italien.

Florenz den 10. Juli. Das neue Kabinett hat heute den Eid geleistet. Dasselbe ist folgendermaßen zusammengesetzt: Minghetti Präsidentschaft und Finanzen. Visconti-Verona Aussenw. Cantelli Inneres, Ricotti Krieg, Scialoja Unterricht.

Spanien.

Berpignan den 11. Juli. Die 3000 Mann starke Bande des Karlistenführers Saballs hat, hier angelangter Meldung zufolge, bei Ripoll (Katalonien, Provinz Gerona) eine unter dem Befehl Cabrinetty's stehende, 1000 M. starke Abtheilung Regierungstruppen überrannt und zum größeren Theil gefangen genommen. Cabrinetty selbst wurde getödtet.

Berpignan den 12. Juli. Ein Telegramm aus Karlistischer Quelle bestätigt den Sieg Saballs und die Gefangennahme der Kolonne Cabrinetty mit Geschützen und Baggage. Cabrinetty und 100 Mann sind getödtet.

Madrid den 12. Juli. Die Zeitung Imparcial meldet angeblich offiziell: Mitglieder der Internationale bemächtigten sich der Stadt Alcoy (Provinz Valencia, 30,000 Einwohner), schlossen mehrere Bürgerwachen und nach dem Stadthaus geklüchtete Freiwillige ein, erschossen den Bürgermeister, äscherten etwa 60 Häuser ein und drohen die Geißeln hinzurichten, wenn sie von Truppen anaqarifiziert würden. Die Regierung ist entschlossen, energisch vorzugehen.

Fruchtpreise.

(Mittelpreis per Centner.)
Am den 12. Juli. Kernen 9 fl. 32 kr.
Weizen — fl. — kr. Roggen 6 fl. 37 kr. Gerste 6 fl. 40 kr. Haber 5 fl. 24 kr.
Rottweil den 12. Juli. Kernen 9 fl. 47 kr. Weizen 9 fl. 9 kr. Dinkel 6 fl. 23 kr. Haber 5 fl. 37 kr., Gerste — fl. — kr.

Goldkurs vom 12. Juli.

Preussische Friedrichsd'or fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
" Pistolen 9 38 — 40
Holländische 10fl.-Stücke 9 52 — 54
Randducaten 5 32 — 34
20 Frankenstücke 9 20 1/2 — 21 1/2
Englische Sovereigns 11 45 — 47
Russische Imperiales 9 39 — 41
Dollars in Gold 2 25 1/2 — 26 1/2

Gottesdienst

der Parodie Badnang am Dienstag den 15. Juli. Morgens 7 Uhr Bestunde: Herr Helfer Kietzhammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 82.

Donnerstag den 17. Juli 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang. Aufhebung einer Schaffperre.

Nachdem die auf der Markung Badnang befindlichen Schafe des Schäfers Oberhardt Mügler von hier von der Milbenraube gezeilt sind, und die gegen dieselben verhängte Sperre aufgehoben worden ist, wird dieß hiermit öffentlich bekannt gemacht.
Badnang den 14. Juli 1873.

A. Oberamt.
Drescher.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hieby durch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagsfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagsfahrt durch schriftlichen Reces ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagsfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagsfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagsfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivproceße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachschlagsvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzlich 15tägige Frist zur Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liqui-

dation vor sich geht, von dem Verkaufstagen an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Christian Diller, Rothgerber von Sulzbach,
Montag den 29. September 1873,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Sulzbach.

Gottlieb Kengeter, Krämer von Oberweiffach,
Samstag den 27. Sept. 1873,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Oberweiffach.

Jakob Kübler, Metzger von Oppenweiler,
Donnerstag den 2. Oktober 1873,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Oppenweiler.

Gottlieb Rupp, Rothgerber von Badnang,
Donnerstag den 18. Sept. 1873,
Vormittags 10 Uhr,
Rathhaus zu Badnang.
Den 14. Juli 1873. Oberamtsrichter
Clemens.

Badnang. Gläubiger-Aufruf.

Dem in Rudersberg bürgerlich, in Badnang wohnhaft gemessenen und dort im Jahr 1869 gestorbenen Rothgerber Jakob Bäuerle ist nachträglich einiques Vermögen angefallen. Ueber Ausbeilung dieses Nachlassvermögens haben sich die bekannten Gläubiger verglichen. Es wird dieß mit der Aufforderung an unbekannt Gläubiger unter dem Aufügen bekannt gemacht, daß, wenn binnen 15 Tagen keine Ansprüche erhoben würden, die Masse mittel dem Vergleiche gemäß ausgefolgt werden.

Den 15. Juli 1873. R. Gerichtsmotariat. Gemeinderath.
Reinmann. Für den Vorstand
A. B. Krauth.

Badnang. Warnung vor Beschädigung der städtischen Brunnenteichellage.

Neuerdings kommt es wieder vor, daß aus der städtischen Brunnenteichellage die Streifen herausgerissen werden, so daß kein Wasser mehr in den Brunnenfluten fließt oder das Wasser selbst verunreinigt wird. Unter

Hinweisung auf die sehr empfindlichen Straßen wegen Sachbeschädigung (§. 303 des Reichsstrafgesetzbuchs) und wegen Verunreinigung von Wasser in Brunnenleitungen u. s. f. (Art. 43 des Gesetzes vom 27. Dez. 1871) wird vor ferneren Handlungen solcher Art ernstlich verwarnet.

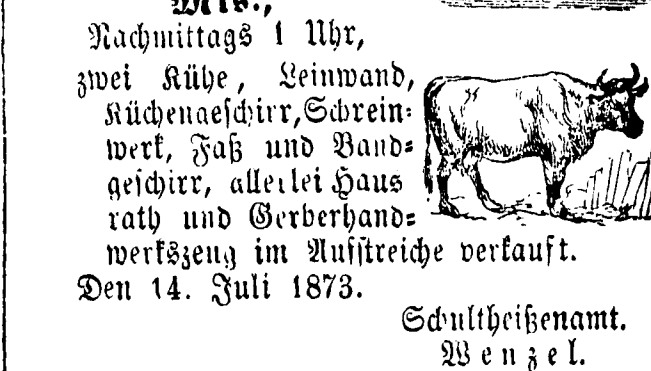
Zugleich wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß für Jeden, welcher solche Beschädigungen zur Anzeigge bringt, so daß der Thäter derselben bestraft werden kann, eine Prämie von 2 fl. aus der Stadtkasse ausgesetzt ist.
Den 14. Juli 1873. Stadtschultheißenamt.
A. B. Krauth.

Badnang. Lieferung einer Bodenwaage.

Die hiesige Stadtgemeinde beabsichtigt, eine Bodenwaage mit einer Tragkraft von 200 Ctr. anzuschaffen und dieselbe im Submissionswege zu vergeben. Uebernahmestüchtige Meister und Fabrikanten werden ersucht, ihre Offerte bis zum **24. Juli d. J.** versiegelt unter der Ueberschrift „Submissions-Offert auf eine Bodenwaage“ an die unterzeichnete Stelle einzureichen, an welchem Tage dieselben geöffnet werden, wobei die Offertsteller anwohnen können.
Den 14. Juli 1873. Stadtptiege.
Springer.

Sulzbach. Bieh- und Fahrniß- Verkauf.

Aus der Gantmasse des Rothgerbers Christian Diller werden nächsten **Samstag den 19. d. Mts.**,
Nachmittags 1 Uhr,
zwei Kühe, Leinwand,
Küchenaeschirr, Schrein-
werk, Faß und Band-
geschirr, allerlei Haus-
rath und Gerberhand-
werkzeug im Aufstreich verkauft.
Den 14. Juli 1873. Schultheißenamt.
Wenzel.



Mittelbrüden, Gemeindebezirk Oberbrüden. Schafwaideverleihung.

Am **Donnerstag den 31. d. Mts.**

Nachmittags 1 Uhr,
wird in der Wohnung
des Anwalts Heller
die Sommerwaiden,
welche 125 Stück er-
nährt, von der Ernte an bis Weihnachten
1873 an die Meistbietenden öffentlich ver-
kauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 14. Juli 1873.
Anwalt Heller.

Anwalt Heller.

Fornsbach.
Schafwaiden-Verpachtung.

Die hiesige Herbst-
waiden, von der Ernte
bis Martini d. J.,
welche mit circa 200
Stück Schafen be-
fahren werden kann,
wird nächst-

Freitag den 18. Juli d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf hiesigem Rathszimmer verpachtet,
wozu Liebhaber einladen.
Am 12. Juli 1873.
Gemeinderath.

Kirchberg,
Oberamts Marbach.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Ge-
meindewald Ram-
han und Heimen-
grubenhau werden
am
Montag den
21. d. Mts.,
gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:
45 Fichten von 0,10—0,08 fm.,
5 Eichen von 0,27—0,83 fm.,
2 Linden von 0,88 u. 1,06 fm.
Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im
Schlag Ramhan.
Den 14. Juli 1873.
Ortsvorstand.
Henrichsen.

Neufürstehütte.

Zugelaufener Hund.

Dem Fuhrmann Johann Wahl
dabier ist gestern ein gelb und weiß
gefarbter Mattenfänger mit gestuz-
ten Ohren und Stumpchwanz zugelaufen.
Der rechtmäßige Eigentümer kann den-
selben gegen Futterkosten und Einrück-
ungsgebühren hier abholen.
Den 14. Juli 1873.
A. A.
Schultheiß Eiller.

Althütte.

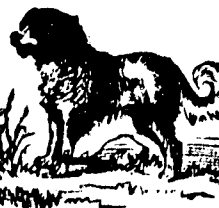
Geld-Antrag.

300 fl. Pfandgeld liegen gegen
gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen
parat bei
G. Seitz.

Einen schwarzen
großen

Hofhund

hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Heb.



Vachung.

Herrenkleider-Empfehlung.

Mein reichhaltiges Lager
in Tuch- und Wollstoffen,
wie auch
fertiger Herrenkleider
in großer Auswahl bringe ich empfehlend in Erinnerung.

Kleider werden nach Maß unter Garantie schön und billig gefertigt.

K. Dautel, Kleiderhandlung.

Reine wollene Jacken für Frauenzimmer

sind von 3 fl. 30 kr. an zu haben bei
K. Dautel.

Auch werden daselbst Kleider, ratenweise zu bezahlen, gegen Sicherheit abge-
geben.

Große Auswahl. Billige Preise.

**Das große Loos beträgt
150,000 Thaler!**

Wir haben die Ehre, hiermit ergebenst
anzukündigen, daß die Gewinnziehung der
neuen von hoher Regierung errichteten
und garantierten großen Geldverloosung
schon am 21. und 23. Juli begin-
nen werden.

Wir glauben um so mehr auf eine recht
zahlreiche Theilnahme rechnen zu dürfen,
als diese Geldlotterie in ihrer neuen Ein-
richtung für die Interessenten derartige
große Vortheile enthält und mit solchen
enormen und vielen Gewinnen ausgestattet
wurde, daß man dieselbe mit allem Recht
als ein höchst solides Unternehmen empfe-
hlen darf. — Hoffentlich wird es uns stets
vergönnt sein, unseren verehrten Abneh-
mern die zum Vorschein kommenden be-
deutenden Hauptpreise von ev. Thaler
150,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000,
2 Mal 15,000, 12,000, 6 Mal 10,000,
8000, 6000, 5000, 23 Mal 4000, 2 Mal
3000, 35 Mal 2000, 41 Mal 1500, 206 Mal
1000 zc. zc. auszahlen zu können und wer-
den von uns geeignete Aufträge gegen Ein-
sendung oder Nachnahme von
Thaler 1 für ein Viertel Originalloos
" 2 " " Halbes "
" 4 " " Ganzes "

in gewohnter Pünktlichkeit und Sorgfalt
ausgeführt und die prompte Uebersendung
der amtlichen Gewinnlisten Jedermann zu-
gesichert.

Da wir von löbl. Lotterie-Direktion
als Ober-Einnnehmer ernannt, nur mit dem
Verkaufe dieser vom Staate ausgestell-
ten Originalloose betraut wurden, so mögen
hierin unsere Herren Auftraggeber eine
Garantie für eine gewissenhafte und pünk-
tliche Bedienung erblicken.

Gefällige Bestellungen beliebe man uns
direkt, baldigst ertheilen zu wollen.

Strauß & Compie

in Hamburg.
Amtliche Pläne und jede weitere Aus-
kunft gratis franco.

**Brust- und Lungen-Leiden,
das sicherste Mittel dagegen.**

Herrn W. S. Zickenheimer, Mainz.
Die Anwendung Ihres herrlichen Trau-
ben-Brust-Honigs hat mich nach
Verbrauch von nur einer halben Flasche
zu 1 Thlr. von meinem Brust- und Lun-
genleiden befreit. Sage Ihnen herzlichen
Dank und bitte um Uebersendung von noch
einer halben Flasche zur Nachkur zc.
Wittels-Grundau, Oberhessen,
28. Februar 1873.

Georg Meininger, Gutsbesitzer.
Ca. 2000 ähnlicher Atteste aus allen Ge-
genden und von Personen aus allen Stän-
den und Klassen lassen nicht den geringsten
Zweifel zu über die unübertrefflichen Ei-
genschaften dieses überaus köstlichen Saftes.
Recht zu haben ist derselbe in Vachung bei
Julius Schmückle.

Nachtbücher

sind wieder vorräthig in der
Druckerei des Murrthalboten.

Die wärmere Jahreszeit,
obgleich die Hoffnung aller Brust- und Lun-
genkranken, hat dennoch gerade für diese Lei-
dende viele Nachtheile im Gefolge, indem die
oft andauernde Hitze, Staub u. s. f. von
außerordentlich ungünstigem Einflusse nament-
lich auf die trankene Lunge sind. Solchen Lei-
denden kann kein besseres Mittel angerathen
werden, als den selbst bei den hartnäckigsten
Fällen bewährten rheinischen Trauben-
brusthonig von W. S. Zickenheimer in
Mainz. Dieser angenehme Saft hebt die Trocken-
heit der Lunge, löst den Schleim, und reinigt
die Lunge von allen schädlichen Einathmungen,
so daß in kurzer Zeit die Genesung er-
folgen muß, wie Tausende von Zeugnissen
über erzielte glänzende Resultate beweisen.
Käuflich ist dieser Saft an hiesigem Plage
bei Herrn Kaufmann J. Schmückle.

Ämtliche Nachrichten.

* Nach den im Regierungsblatt vom 9.
d. M. enthaltenen R. Verordnungen vom 5.
d. M. hat nun Jeder, der in einer gericht-
lichen Strafsache oder in einer bürgerlichen
Rechtsstreitigkeit als Zeuge geladen worden
und seiner Verbindlichkeit nachgekommen ist,
Anspruch auf Entschädigung, auch der-
jenige, der an seinem Aufenthaltsort vernom-
men wird. Letztere Zeugen erhalten eine
nach der Zeitverräumnis zu bemessende Ta-
gesgebühr, welche auf 2 Stunden oder we-
niger 60 Pfennige (21 kr.), für jede weitere
Stunde 25 Pfennige (9¹/₂ kr.), im ganzen
aber für Einen Tag nicht mehr als 2 Mark
50 Pfennige (1 fl. 27¹/₂ kr.) beträgt. Frauen-
personen erhalten nur ¹/₂tel hiervon und Kin-
der unter 14 Jahren nichts. — Zeugen, welche
nicht am Ort der Vernehmung ihren Auf-
enthalt haben, erhalten zur Entschädigung
für Zeitverräumnis und Zehrungsaufwand
eine Tagesgebühr, außerdem als Entschädigung
für die Reisekosten eine Reisegebühr. Die
Tagesgebühr beträgt auf 2 Stunden oder
weniger 60 Pfennige (21 kr.), für jede wei-
tere Stunde 40 Pfennige (14 kr.), im ganzen
aber für Einen Tag nicht weiter als 4 Mark
(2 fl. 20 kr.). Frauenpersonen erhalten ¹/₂tel,
Kinder unter 14 Jahren die Hälfte. Fürs
Uebernachten werden durchweg 1 Mark 40
Pfennige (49 kr.) gewährt. Einen Anspruch
auf die Reisegebühr haben in der Regel
nur solche Zeugen, deren Aufenthaltsort we-
nigstens 4 Kilometer (ungefähr 1 Stunde) vom
Ort der Vernehmung entfernt liegt, und besteht
dieselbe für gewöhnlich in 10 Pfennige (³/₄ kr.)
für 1 Kilometer Hin- und Rückreise.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Dyppenweiler den 15. Juli. Von dem
Gewitter, das gestern Mittag nach 4 Uhr
bei uns ausbrach, wurden unsere Fluren wie-
derholt durch Hagel Schlag heimgejucht
und zwar diesmal in bedenklicher Weise als
am letzten Freitag Abend. Nicht nur sind
die Brodfrüchte bis zur Hälfte vernichtet, son-
dern es sind dieselben auch so zu Boden
gelegt, daß der übrig gebliebene Rest in sei-
ner Entwicklung zur vollständigen Reife ge-
hindert ist. Flach und Haas, Kraut und
Angersfen, Mohn und Gartengewächse aller
Art sind tüchtig mitgenommen und auch die
schönen hübsigen Baumschulen haben ziemlich
Noth gelitten. Versichert gegen Hagelchaden
sind nur wenige und hört man allgemein den
Wunsch aussprechen, es möchte doch die Ha-
gelversicherung gleich der Gebäudeversicherung
endlich einmal zur gesetzlichen Nöthigung
werden.

* Der eben von Dyppenweiler geschilderte
Hagel traf die ganze Strecke zwischen da
und Marbach, also insbesondere die Orte
Großaspach, Unterschönthal zc.,
Kirchberg, Nielingshausen, Erd-
mannhausen.

Friedrichshafen den 13. Juli. Se.
Maj. der Königin ist heute von hier abgereist,
um sich zum Besuch der kaiserlichen Familie
und zur Besichtigung der Weltausstellung nach
Wien zu begeben.

* Se. Majestät ist Montag Mittag
mittels Expresses der Westbahn in Wien
eingetroffen und von dem kst. Kaiser und den
dort anwesenden Erzherzogen empfangen worden.

Naumburg den 10. Juli. Die gute
warme Witterung, welche seit dem Beginn des
Monats Juli eingetreten ist, hat auf das
Wachsthum der Hopfenpflanze recht vortheil-

haft eingewirkt und sie in demselben bedeutend
vordrückt. Doch haben nur die bes-
seren Frühhopfenpflanzen die Stangenhöhe er-
reicht, die übrigen sind auf ¹/₂ Theilen der-
selben, haben aber bereits weit ausreichende
Seitenranken geworfen, was darauf hinzeigt,
daß ihr Wachstum in die Höhe bald zum
Stillstand kommen wird. Auch haben manche
Frühhopfenpflanzen Blattläuse und zwar die
auf der Rückseite des Hopfengartens gelegenen
weit mehr, als die gegen Westen. — Die
Hopfen-Preise haben wieder einen Anstieg in
die Höhe gethan und galten Primawaare zu
Nürnberg 112—120 fl. Mittelhopfen 80 bis
100 fl.

Uraach den 13. Juli. Kaufmann S. aus
Vempflingen, der am Morgen des 7. Mai
einen fliehenden Burschen erschossen hatte,
wurde von der Strafkammer des k. Gerichts-
hofs in Tübingen wegen fahrlässiger Tödtung
unter Annahme mildernden Umstände zu 4
Wochen Gefängnis verurtheilt.

Tübingen den 13. Juli. Gestern fand
vor der hiesigen Strafkammer wieder eine
Verhandlung wegen Herausforderung zum
Zweikampfs statt. Wegen dieses Vergehens
wurde stud. med. Launstein von Celle
zu 1 Monat, stud. C. Sellen aus Worcester
zu ¹/₂ Monat und stud. R. Gross aus Hall
zu 2 Monat Festungshaft verurtheilt.

Tübingen den 14. Juli. Das Uh-
landsfest verlief heute in schönster Weise
von Tausenden aus Nah und Fern besucht
und von der herrlichsten Witterung begünstigt.
Die ganze Stadt war festlich geschmückt und
reich besetzt in deutschen (den neuen u. alten)
und württembergischen Farben. Die der Volks-
partei Angehörigen trugen alle außer dem
rothen Festbande noch die schwarzrothgoldene
Schleife. Um 9 Uhr versammelten sich die
Festtheilnehmer vor der Universität und um
9¹/₂ Uhr setzte sich der Zug in folgender Ord-
nung in Bewegung: Die Stadtgarde zu
Fuß mit Standarte, ein Musikcorps zu Fuß,
die Schüler des Obergymnasiums und der
Oberrealschule mit Fahnen, die Festjungfrauen,
der Verein für Uhländers Denkmal, der Aus-
schuß des schwäbischen Sängerbundes, dann
die Ehrengäste (unter diesen: Kultminister
v. Gekler und verschiedene Dichter), Studen-
ten, die verschiedenen Korps und Verbindun-
gen, die Professoren, der Kreisgerichtshof,
Beamte, die bürgerlichen Collegien von Tü-
bingen, dann ein Musikcorps (von einem Freu-
denstädter Verein), Gesangsvereine, Turn- und
Veteranenvereine, Tübinger Bürger und zum
Schluß die Tübinger Feuerweh. Der Zug
bewegte sich durch die Stadt auf den Fest-
platz, wo um 10 Uhr die letzten Theilneh-
mer am Zuge anlangten. Die Feier selbst be-
gann mit dem von Professor Fr. Faust aus
Stuttgart componirten und dirigirten Festge-
sänge, worauf die Festsprache von Professor Dr.
Köllin folgte, in der er meisterhaft die Stel-
lung Uhländers zur deutschen Literatur als
Volksmann und Dichter zeichnete und an de-
ren Schlusse die Hülle des Denkmals fiel
und dasselbe in seiner vollen Pracht und Er-
habenheit sich den Blicken zeigte. Dann folgte
der Uhländische Chor: "Dir möcht ich diese
Lieder weihen." Hierauf sprach Dr. Otto
Eiben Namens des Ausschusses des schwäbi-
schen Sängerbundes, welcher Rede der Uhländ-
ische Chor "Singe wem Gesang gegeben" folgte.
Dann legten Festjungfrauen einen Lorbeer-
kranz am Denkmal nieder, worauf Rechtsan-
walt Göb als Vorstand des Uhländervereins
die Stiftungsurkunde verlas und nach einer
gehaltvollen Rede das Denkmal der Stadt
übergab. Der Chor "Es war so trübe" schloß
die Feier. Beim Festmahl traf ein Telegramm
von Sr. Maj. dem König aus Wien ein.

* In Sindelfingen, D.A. Böblingen, brach
den 14. Juli, Vormittags 11 Uhr, Feuer aus,
in Folge dessen eine Scheuer und ein Schuppen
ganz abbrannten und das Wohnhaus stark
beschädigt wurde. Das Feuer, das in dem
Schuppen auskam, soll durch Kinder angezündet
worden sein.

Calw den 12. Juli. Die seit längerer
Zeit in der Schwabe befindliche Frage über
den Fortbestand des Königl. Kreisstrafgerichts
dahier ist nunmehr dahin entschieden, daß die-
ses Gericht auf 1. Juli 1874 aufgelöst und
mit dem k. Kreisgerichtshof in Tübingen ver-
einigt wird.

München den 14. Juli. Heute Mor-
gen begann unter ungeheurer Zudrang des
Publikums die vielbesprochene Verhandlung
gegen die frühere sog. Dachauerbank-Inhaber
im Adels Epigebere und Genossen wegen be-
trügerischen und einfachen Bankrotts, Unter-
schlagung, Hehlerei zc. Adels Epigebere und
ihre Gesellschaftsdame Rosa Epigere erschienen
in schwarzem Anzug und saßen beide, insbe-
sondere erstere, sehr angegriffen aus, gaben
aber doch, wie ihre Genossen, mit vernünft-
licher Stimme Antwort. Die Vertheidigung
der Angeklagten hatten drei als gewiegte Ju-
risten und tüchtige Redner bekannte Advoka-
ten-Konzipienten übernommen. Zur Vermeidung
von Ordnungstörung sind militärische
Vorrichtungsregeln getroffen und sind an den
Eingangsthoren sowie auf den Korridors Po-
sten aufgestellt. Zur Durchführung des Be-
weisverfahrens sind 150 Zeugen geladen, von
denen jedoch einige nicht erschienen, da ihnen
die Vorladung nicht zugestellt werden konnte.
Die Verlesung des Verweisungserkenntnisses
und der Aufлагeschrist währte nahezu zwei
Stunden.

Berlin den 12. Juli. Der Aufenthalt
des Kaisers zu Gms wird nach den bisherigen
Bestimmungen nur etwa bis zum 25. d. Mts.
dauern. Alsdann sollen wieder einige Tage
in Koblenz, Wiesbaden und Homburg zuge-
bracht und darauf eine Nachkur von etwa 4
Wochen in Wildbad Gastein gebraucht werden.

Dresden den 10. Juli. Laut amtlicher
Bekanntmachung hat in den umliegenden Dör-
fern die Cholera leider bedeutend zuge-
nommen. In den zum Gerichtsamtbezirk
Dresden gehörigen Ortschaften sind in der letzt-
verfloffenen Woche 85 neue Erkrankungsfälle,
darunter bis gestern 26 mit tödtlichem Ausgang
zur Anmeldung gekommen. So daß in diesem
Bezirk die Gesamtzahl der bisherigen Er-
krankungsfälle 140, die der Todesfälle 55 be-
trag.

Spanien.

* In Malaga, wo bekanntlich vor Kur-
zem der Bürgermeister auf der Straße er-
schossen wurde, ist es abermals zu blutigen
Szenen gekommen. Eduardo Carvajal, der
Führer der Nothen, hat die Gewalt an sich
gerissen, den bischöflichen Palast als Haupt-
quartier in Beschlag genommen und dort 6
Kanonen aufahren lassen. Der zweite Bür-
germeister der Stadt und ein Gemeinderath,
herborragende politische Gegner Carvajals,
sind ermordet worden. Die Mörder werden
noch nicht näher bezeichnet. Spätere Nachrich-
ten besagen, daß Carvajal mit den Seinigen
gezwungen wurde, die Stadt zu verlassen und
daß jetzt die Ordnung wiederhergestellt ist.

* Die Ursache der empfindlichen Nieder-
lage, welche die republikanischen Truppen
unter Cabriny gegen Saballs in der Nähe
von Alfons erlitten haben, wird der Insubor-
dination der Truppen zugeschrieben, die sich
ohne großen Widerstand ergaben.

Madrid den 11. Juli. Die Amtszeitung meldet: Eine Bande von 500 Karlisten wurde bei Reus geschlagen. Ferner veröffentlicht das amtliche Blatt die Ernennung des Generals Acofta zum Oberbefehlshaber der Armee von Katalonien. General Sanchez Bregua soll zeitweilig mit dem Kommando der Nordarmee betraut werden. Zwei Bataillone Jäger sind heute von Madrid nach Alcoy abgegangen (wo, wie erwähnt, die kommunistische Arbeiterbevölkerung erst Strife, dann Revolution gemacht hat).

Madrid den 13. Juli. Die Amtszeitung sagt, die traurigen Begebnisse zu Alcoy könne man nunmehr für überwunden erachten, denn es seien nunmehr zahlreiche Truppen abgegangen, welche für strenge Zuchtigung und Wiederherstellung der Ordnung um jeden Preis sorgen werden. General Ripoll wird an der Spitze zahlreicher Streitkräfte rasch die Unterwerfung der Aufständischen bewirken. Die Cortes haben der Regierung gestern ein Vertrauensvotum erteilt, und dabei den Rath erteilt, gegen die Aufständischen unerbittlich zu sein. Die Regierung, bis dahin so nachsichtig, hat jetzt ein System energischer Repression angenommen. — Gerichtsweise verurteilt, die Internationalen hätten sich der Stadt und des Hafens Carthagena bemächtigt.

Madrid den 13. Juli. General Belarde ist in Alcoy eingezogen und hat die Milizen entwaffnet. Die Hauptführer sind entflohen. Die Insurgenten in Carthagena, welche von Galvez besetzt werden, haben einen Wohlfahrts-Ausschuß eingesetzt. Die Befehlshaber von Puerto la Reyna hat capituliert und den Carlisten die Waffen und zwei Kanonen ausgeliefert.

Madrid den 15. Juli. Catterras hat das Commando über die Insurgenten in Carthagena übernommen. Dieselben sind Herren der ganzen Stadt und fürchtet man, daß sie sich des Marinearsenals bemächtigen. Der Kriegsminister ist nach Carthagena abgereist, hat aber die Station Palma nicht passieren können.

Gebrochene Herzen.

Novelle aus dem Kriege von 1870.

Von Alfred Steffens.

III.

(Fortsetzung.)

So flossen Wochen, Monate an den Liebenden vorüber, in denen ihnen das Glück nicht so hold war, sie auch nur für eine Stunde zu vereinen; der Reitknecht des Grafen, der wohl häufig von Friedrich, Amstlers Burken, ausaeforscht wurde, ob es sich nicht bewerkstelligen lasse, daß ein Freund der jungen Gräfin einmal heimlich Zutritt zu ihr erhalte, da er drinamend mit ihr zu sprechen habe, wies jedes Ansuchen, dabei behülflich zu sein, entschieden zurück. „Mögen sie sich schreiben, was sie einander mitzuteilen haben,“ entgegnete er trotzig — „Du weißt, daß ich die Briefe pünktlich besorge; — aber an ein Eindringen Fremder bis in die Wohnung der Comtesse ist gar nicht zu denken, es ließe sich nicht ausführen, ohne daß das halbe Haus Kenntniß davon erhielte, denn die Kammerjofe ist nicht zu gewinnen, und bevor noch eine Unterredung in Gang käme, wären schon alle Ausgänge besetzt.“

So kam die Zeit heran, in der die ersten Gerüchte von einem Kriegszug Frankreichs gegen Preußen von Stadt zu Stadt und von Mund zu Mund drangen.

Man wollte dem Unerhörten zuerst nirgends rechten Glauben schenken, denn es fehlte ja

jede Ursache zum Beginn eines blutigen Krieges, und die angebliche, die verkündete Throncandidatur des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern, war ja eine so lächerliche, daß jeder vernünftige Mensch meinte, die Franzosen würden bei all ihrer Unverschämtheit nie so weit gehen, einen augenfällig gesuchten Grund zu einem Vernichtungskriege zu benutzen.

Dennoch wurde es bald klar, daß Napoleon die Zeit gekommen dünkte, in der er Rache für Sadowa nehmen könne.

Erbprinz Leopold verzichtete auf die Throncandidatur Spaniens, weil er es mit seinen Gefühlen als deutscher Offizier nicht vereinbaren konnte, Deutschland um seiner Person willen in einen blutigen Krieg zu stürzen und Spanien als Mitgift den Krieg zu bringen. Damit hoffte man die Kriegsfrage gelöst. Indessen man hatte sich geirrt.

Die empörende Frechheit Benedettis in Gms erntete eine edle Zurückweisung; dem Grafen Venedetti wurde durch den dienstthuenden Adjutanten des Königs die Thür gewiesen. Das hatte man in Paris erwartet, die gesuchte Kriegsurache war da.

Am 15. Juli trugen die französischen Minister Ollivier und Gramont in der Deputiertenkammer vor, daß die Regierung verpflichtet sei, den von Preußen angebotenen Krieg anzunehmen, am 19. Juli erhielt der preussische Premierminister Graf Bismarck die offizielle Kriegserklärung der französischen Regierung.

Ganz Deutschland war mit einem Mal in vollster patriotischer Aufregung, überall Mobilmachung der Armeen, in jedem Flecken ertönte der Ruf „Nieder mit den Friedensstörern!“

Kaum war die erste Nachricht von dem bevorstehenden Kriege nach G— gebrungen, als Vater Lucius plötzlich unsichtbar wurde; er hatte die Rückreise nach Frankreich, dem Hauptort seiner Ordensprovinz, angetreten. Clara verlor dadurch ihren Hauptpeiniger, denn der Vater hatte sich täglich bemüht, ihren Eltern klar zu machen, welches Unglück es sei, wenn sie einen protestantischen Deutschen heirathe.

In der Brust des jungen Adjutanten regten sich bei alledem die widerstreitendsten Empfindungen. Wie oft hatte er aus der Fülle seines Herzens gewünscht, es möge ihm vergönnt sein, an einem Kampfe mit den Feinden seines Vaterlandes, den händelsüchtigen Franzosen, thätigen Antheil zu nehmen, und sich durch Tapferkeit und militärische Umsicht auszuzeichnen; wie gern hätte er den übermüthigen Franzosen entgegengetreten, daß deutsche Muth und deutsche Kraft alle Nationen der Erde zu besiegen vermöge; — und jetzt, da er in wenigen Tagen hinaus sollte in den blutigen Kampf an die französische Grenze, empfand er ein tiefes Weh in seinem Herzen, die Brust drohte ihm zu zerpringen, er konnte nur voll Wehmuth daran denken, daß er den ihm theuren Garnisonsort verlassen solle und vielleicht nie wiederkehren werde.

Aber es war nicht Feigheit, die sich seiner bemächtigte; o nein, sein Muth und seine Kampflust waren ebenso groß, wie ehemals; was ihn bemügte, das war die Sehnsucht nach der Geliebten, der Gedanke, daß er fort solle in den blutigen Kampf, ohne Der, die er mehr wie sein Leben liebt, noch einmal in das treue Auge blickt, noch einmal ihre rofigen Lippen mit Küffen bedeckt, ihr Gelübniß gehört zu haben, daß sie sein bleiben werde bis über das Grab hinaus.

(Fortf. f.)

Sand- & Volkswirtschaftliches.

Der Stich des Weins.

Nach einem schlechten Weinjahr hört man häufig über einen stichigen Wein klagen. Derselbe hat einen Ueberfluß an Säure, welche bekanntlich beim Genuß Sodbrennen und andere Uebel verursacht. Wurde bei der Lese nicht alles Saure entfernt, ließ man den Wein zu lange in offener Bütte stehen, so daß der Sauerstoff der Luft ungehindert eintreten konnte, hat man den Wein bei warmer Witterung verladen und verfahren, wurde er in fauer riechende Fässer verbracht und diese in warme, feuchte Keller gelegt, so ist der Stich eine ganz natürliche Folge solcher schlechten Behandlung des Weins.

Liegt ein Faß in halbfeinem Zustande lange im Keller, so sollte es von Zeit zu Zeit mit Weingeist nachgebrannt werden. Zu diesem Zweck hängt man an einem Draht ein einfaches Weingeistlämpchen in das Spundloch, zündet den Weingeist an, schließt hierauf den Spunden und läßt das Feuer brennen, bis es aus Mangel an Sauerstoff von selbst ausgeht. Hierdurch wird nicht nur der Sauerstoff in der Faßluft unschädlich gemacht, sondern auch der Schimmel zerstört. Das sonst übliche Ausbrennen mit Schwefel theilt dem Getränk schmerzliche Säure mit, welche dem Weintrinker Kopfweh verursacht. Der Wein in einem halbfeinem Faß ist gewöhnlich nur auf Handtiefe stichig da die Säure von oben kommt und immer tiefer einzudringen pflegt. Man läßt deshalb den stichigen Wein dadurch oben ab, daß man den Weingießer bloß auf jene Tiefe einsetzt oder indem man ein kleines Loch in den Faßboden bohrt, den stichigen Wein hier abläßt und sodann die Oeffnung wieder gut verzapft. Zu empfehlen ist es immerhin, sämmtlichen Wein abzulassen und auf kleinere Fässer zu vertheilen. Auch lasse man bei diesen den langen Spunden in den Wein einsetzen, damit jener sich stets feucht erhalte und so das Spundloch immer luftdicht verschließe. Aus diesem Grunde legen manche Wirthe auf den Spunden einen feuchten Lappen und gießen von Zeit zu Zeit Wasser darauf; natürlich soll damit nur der Spund von außen feucht erhalten werden, daß er gut schließe, so lange das Faß leerer wird; niemals darf aber vom Wasser etwas unter das Getränk kommen. Letzteres bemerke ich ausdrücklich, um etwaige Mißverständnisse zu verhüten.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 14. Juli. Auch vorige Woche waren die Felder vom besten Wetter begünstigt und die Qualität des neuen Getreides wird wohl noch wesentlich dadurch gewinnen, daß die Reife desselben durch die mitunter eintretenden Gewitterregen nicht zu rasch erfolgt. Die Berichte von den größern auswärtigen Börsen und Getreidemärkten lauten durchweg recht flau und die in diesem Geschäft allgemein eingetretene Stagnation hat in den meisten derselben einen erheblichen Rückschlag der Preise verursacht, wovon selbst die süddeutschen Märkte nicht mehr gänzlich verschont blieben. Bei heutiger Börse fanden nur geringe Umsätze statt, indem Käufer, trotz niedrigerer Angebote, sehr zurückhaltend blieben. Wir notiren: Weizen, bayr. 8 fl. 48 kr. bis 9 fl. 24 kr., russ. 9 fl. bis 9 fl. 6 kr., Rernen 8 fl. 45 kr. bis 9 fl. 24 kr., Rohweizen 8 fl. 15 kr., Rübenweizen 7 fl. 18 kr. Mehlpreise per 100 Mkg. inkl. Sac: Wehl Nr. 1: 27 fl. bis 27 fl. 30 kr. Nr. 2: 24 fl. 36 kr. bis 25 fl. 12 kr. Nr. 3: 21 fl. 24 kr. bis 22 fl. Nr. 4: 17 fl. 36 kr. bis 18 fl. 24 kr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 83.

Samstag den 19. Juli 1873.

42. Jahrg.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das doppelte etc.

Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Dem in Rudersberg bürgerlich, in Badnang wohnhaft gewesen und dort im Jahr 1869 gestorbenen Rothgerber Jakob Bäuerle ist nachträglich einigerm Vermögen angefallen.

Ueber Austheilung dieses Nachlassbestandes haben sich die bekannten Gläubiger verglichen. Es wird die mit der Aufforderung an unbekannt Gläubiger unter dem Anfügen bekannt gemacht, daß, wenn binnen 15 Tagen keine Ansprüche erhoben würden, die Masse mittel dem Vergleiche gemäß ausgefolgt werden.

Den 15. Juli 1873.

R. Gerichtsnotar. Gemeinderath. Reinmann. Für den Vorstand A. B. Krauth.

Sulzbach a. M.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des Rothgerbers Chr. Diller von hier wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in

Der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit gewölbtem Keller, im Anschlag von 1500 fl. einer Kindenhütte, im Anschlag von 150 fl. einer Rothgerberei-Werkstätte, im Anschlag von 600 fl. einer neu erbauten zweibarnigten Scheuer, im Anschlag von 1000 fl.

- und 32,5 Mth. P.-Nr. 135 Gärten, Anschlag 100 fl.
- 1/2 Mrg. 16,5 Mth. P. Nr. 127 u. 128, Anschlag 400 fl.
- 1/2 Mrg. 33,7 Mth. P.-Nr. 602 Acker, Anschlag 150 fl.
- 1/2 Mrg. 27,7 Mth. P. Nr. 1664, Anschlag 300 fl.
- 1/2 Mrg. 4,2 Mth. P. Nr. 603, Anschlag 150 fl.
- 1/2 Mrg. 21,0 Mth. P. Nr. 1451, Anschlag 400 fl.
- 1/2 Mrg. 17,4 Mth. P.-Nr. 365, Anschlag 175 fl.
- 1/2 Mrg. 38,2 Mth. P. Nr. 229, Anschlag 300 fl.
- 1/2 Mrg. 20,8 Mth. P. Nr. 419, Anschlag 220 fl.
- 1/2 Mrg. P.-Nr. 420, Anschlag 260 fl.
- 1/2 Mrg. 28,8 Mth. P. Nr. 421, Anschlag 220 fl.
- 1/2 Mrg. 6,8 Mth. P.-Nr. 414/2, Anschlag 150 fl.
- 3,5 Mth. Bauplatz, Anschlag 10 fl.

Mittwoch den 6. August d. J., Vormittags 8 Uhr.

auf dem Rathhause zum Verkaufe gebracht. Kaufsliebhaber, deren Vermögensverhält-

nisse nicht bekannt sind, haben amtliche Vermögenszeugnisse vorzulegen.

Den 10. Juli 1873.

Schultheißenamt. Wenzel.

Zell,

Gemeindebezirks Reichenberg, Oberamts Badnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Das in Nr. 79 und 80 d. Bl. ausgeschriebene Liegenschafts-Anwesen zum Döhlen in Zell mit ca. 50 Morgen Gütern angekauft für 21.800 fl., kommt am



Dienstag den 22. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Reichenberg zum letztmal zur Vertheilung, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Den 17. Juli 1873.

Schultheißenamt.

Oberweiskach.

Accord.

Am Freitag den 23. Juli d. J. Nachmittags 1 Uhr, wird die Herstellung einer feineren Doppelohle nächst der Brücke des Weiskachbachs im Accord veräußert, wozu Liebhaber ins Gemeinderathszimmer dahier eingeladen werden.

Voranschlag und Zeichnung kann bei Unterzeichnetem eingesehen werden. Den 17. Juli 1873.

Schultheißenamt.

Maubach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide, welche von der Ernte bis Anbruch mit ca. 200 Stück Schafen betreten werden kann, wird am Freitag den 23. Juli 1873, Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Am 17. Juli 1873.

Gemeinderath.

Mittelbrüden, Gemeindebezirks Oberweiskach.

Schafwaideverleihung.

Am Donnerstag den 31. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, wird in der Wohnung des Amwalts Heller die Sommer-schafwaide, welche 125 Stück er-

nährt, von der Ernte an bis Weihnachten 1873 an die Meistbietenden öffentlich verlichen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 14. Juli 1873.

Anwalt Heller.

Kirchberg, Oberamts Marbach.

Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinwald Ranshan und Heimen-grubenhau werden am



Montag den 21. d. Mts.

gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

- 45 Eichen von 0,10—0,08 Jm.,
- 5 Ahorn von 0,27—0,83 Jm.,
- 2 Linden von 0,88 u. 1,06 Jm.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Schlag Ranshan.

Den 14. Juli 1873.

Ortsvorstand. Henrichsen.

Sinzenburg.

Liegenschafts-Verkauf.

Durch den Tod seiner Frau sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, sein hiesiges Anwesen zu verkaufen.

Dasselbe besteht in:

- 1) einem einstöckigen Wohnhaus mit 4 ineinander gebenden Zimmern, nebst Küche, Speisekammer etc. u. Keller. Unter der Küche ist ein nach amerikanischer Art eingerichteter Regenbrunnen, 20 Eimer Wasser haltend. Im Anbau sind Schwein- und Geflügelställe.
- 2) einer Scheuer mit Stallung, welche an das Haus angebaut ist.
- 3) folgenden Gütern: a. einem schönen Gemüsegarten b. 1/2 Morgen Gras- u. Baumgarten c. 1/2 Morgen Baumgarten d. 1/2 Morgen Weinberg in Sinzenburg, e. 1 Morgen Acker in der Gmüder Markung.

Das Haus, welches erst neu erbaut wurde und an der frequenten Straße von Badnang nach Heilbronn, zwischen Kleinalpach und Obersteinfeld liegt, wüde sich, seiner schönen und geschunden Lage wegen, hauptsächlich zu einem Landstuh für Private eignen; doch würde auch ein Landwirth sein gutes Auskommen finden, da Gelegenheit geboten ist, weitere Güter zu erwerben. Das Haus wird auch ohne Unter abzugeben und wird bei einem annehmbaren Angebot der Kauf sogleich ge-